

Herausgegeben im Auftrag der Rechtswissenschaftlichen Fakultät
der Universität Zürich von A. Donatsch, D. Jositsch, M. Killias, C. Schwarzenegger,
B. Tag und W. Wohlers

Mirjam Annika Frei

Der rechtlich relevante Kausalzusammenhang im Strafrecht im Vergleich mit dem Zivilrecht

Adäquate Kausalität und Vorsehbarkeit,
Gefahrschaffung, Risikoverringerung, erlaubtes Risiko,
Vertrauensgrundsatz, rechtmässiges Alternativverhalten,
Schutzzweck der Norm, eigenverantwortliche Selbst-
gefährdung/Handeln auf eigene Gefahr, allgemeines
Lebensrisiko und Sozialadäquanz

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	VII
Abkürzungsverzeichnis.....	XXI
Literaturverzeichnis.....	XXIX
Einleitung.....	1
1. Kapitel: Grundlagen.....	3
§ 1 Die Ursache.....	3
I. Grundsätze.....	3
II. Handlung und Nichthandlung.....	4
A. Menschliches Verhalten.....	5
B. Willentlich beherrschbarer Vorgang.....	5
1. Reflexbewegungen.....	6
2. Bewusstlosigkeit.....	7
3. Unwiderstehliche Gewalt («vis absoluta»).....	8
§ 2 Der Erfolg.....	9
§ 3 Die Kausalität.....	11
I. Begriff und Wesen.....	11
II. Die Bestimmung der Kausalität im Recht.....	12
A. Die conditio-sine-qua-non-Formel.....	12
B. Methode zur Prüfung der Kausalität.....	16
1. Bestimmung von Ursache und Wirkung.....	16
2. Aufstellen einer Hypothese.....	16
3. Analyse ex post.....	17
4. Isolierte Betrachtung der Bedingungen.....	17
5. Betrachtung des konkreten Erfolgs.....	17
III. Sonderfälle.....	19
A. Kausalität der Unterlassung.....	19
B. Hypothetische und überholende Kausalität.....	21
1. Begriffe und Wesen.....	21
2. Beurteilung der Fälle hypothetischer und überholender Kausalität.....	23
C. Konkurrenz von Ursachen (Mehrfachkausalität).....	26

1. Zusammentreffen von Teilursachen	26
1.1 Begriff und Wesen	26
1.2 Beurteilung der Fälle des Zusammentreffens von Teilursachen	27
2. Zusammentreffen von Gesamtursachen	28
2.1 Kumulative Ursachen	28
2.1.1 Begriff und Wesen	28
2.1.2 Beurteilung der Fälle kumulativer Gesamtursachen	29
2.2 Alternative Ursachen	31
2.2.1 Begriff und Wesen	31
2.2.2 Beurteilung der Fälle alternativer Gesamtursachen	32
IV. Kritik am rechtlichen Kausalitätsbegriff	34
A. Natürliche Kausalität ist nicht naturwissenschaftliche Kausalität	34
B. Keine Beantwortung der Kausalitätsfrage ohne Kenntnis des Geschehensverlaufs	34
C. Notwendigkeit einschränkender Kriterien	35
2. Kapitel: Die herrschende Lehre und Rechtsprechung zur rechtlich relevanten Kausalität	39
§ 1 Strafrecht	39
I. Einleitung	39
II. Adäquate Kausalität und Voraussehbarkeit	40
A. Die adäquate Kausalität	40
1. Begriff und Wesen	40
2. Analyse der Adäquanzformel	42
2.1 Adäquanzurteil als Wahrscheinlichkeitsurteil	42
2.2 Kriterien zur Bestimmung der Adäquanz	43
2.2.1 Das Problem der Abstraktion	43
2.2.2 Die zeitliche und persönliche Komponente	48
2.2.2.1 Historische Ansätze und Möglichkeiten der «Eignungsbeurteilung»	48
2.2.2.2 Beurteilung ex ante oder ex post?	49
2.2.2.3 Objektive oder subjektive Beurteilung?	50
2.3 Zwischenfazit	54
3. Inadäquate Kausalverläufe	54
4. Anwendungsbereich der Adäquanztheorie	56
4.1 Beim Vorsatzdelikt	56
4.2 Beim Fahrlässigkeitsdelikt	57

5. Kritik	58
5.1 Kritik an der Anwendung der Adäquanztheorie im Strafrecht.....	58
5.2 Kritik an der Theorie an sich	59
5.2.1 Mangelnde Kalkulierbarkeit, keine Entscheidungshilfe in Grenzfällen	59
5.2.2 Wahrscheinlichkeit als ungeeignetes Kriterium	59
5.3 Kritik an der Anwendung der Adäquanztheorie durch die schweizerischen Gerichte.....	60
5.3.1 Bejahung der Adäquanz bei sehr ungewöhnlichen Geschehensverläufen	60
5.3.2 Keine Prüfung der Adäquanz durch die Gerichte	63
5.3.3 Uneinheitliche Prüfungsreihenfolge, Vermischung mit der Voraussehbarkeit	63
B. Die Voraussehbarkeit bei Fahrlässigkeit und Vorsatz.....	64
1. Die Voraussehbarkeit beim Fahrlässigkeitsdelikt.....	65
1.1 Begriff und Wesen	65
1.2 Analyse der Voraussehbarkeit beim Fahrlässigkeitsdelikt.....	68
1.2.1 Das Problem der Abstraktion.....	68
1.2.2 Die zeitliche und persönliche Komponente	70
1.2.2.1 Beurteilung ex ante oder ex post?	70
1.2.2.2 Objektive oder subjektive Beurteilung?	70
1.3 Verhältnis der Voraussehbarkeit beim Fahrlässigkeitsdelikt zur Adäquanz	75
1.3.1 Das Problem der Abstraktion.....	75
1.3.2 Die zeitliche und persönliche Komponente	75
1.3.2.1 Beurteilung ex ante oder ex post?	75
1.3.2.2 Objektive oder subjektive Beurteilung?	75
1.3.3 Zwischenfazit	79
2. Die Voraussehbarkeit beim Vorsatzdelikt	79
2.1 Begriff und Wesen	79
2.2 Analyse der Voraussehbarkeit beim Vorsatzdelikt	80
2.2.1 Das Problem der Abstraktion.....	80
2.2.1.1 In Bezug auf den Erfolg	80
2.2.1.2 In Bezug auf das zum Erfolg führende Geschehen .	87
2.2.2 Zeitlicher und persönlicher Aspekt.....	89
2.2.2.1 Beurteilung ex ante oder ex post?	89
2.2.2.2 Objektive oder subjektive Beurteilung?	89

2.3 Verhältnis der Voraussehbarkeit beim Vorsatzdelikt zur Adäquanz .	90
2.3.1 Das Problem der Abstraktion.....	90
2.3.2 Die zeitliche und persönliche Komponente	90
2.3.2.1 Beurteilung ex ante oder ex post?	90
2.3.2.2 Objektive oder subjektive Beurteilung?	90
2.3.3 Zwischenfazit	93
III. Weitere Zurechnungskriterien	94
A. Die Schaffung einer rechtlich relevanten Gefahr	94
1. Die fehlende Gefahrschaffung.....	95
1.1 Begriff und Wesen	95
1.2 Anwendungsbereich.....	96
1.3 Verhältnis zur adäquaten Kausalität	97
1.4 Würdigung	98
2. Die Risikoverringerung	98
2.1 Begriff und Wesen	98
2.2 Anwendungsbereich.....	99
2.3 Verhältnis zur adäquaten Kausalität	100
2.4 Würdigung	100
3. Das erlaubte Risiko	101
3.1 Begriff und Wesen	101
3.1.1 Grundlagen	101
3.1.2 Bestimmung des erlaubten Risikos.....	103
3.2 Anwendungsbereich.....	106
3.2.1 Beim Fahrlässigkeitsdelikt	106
3.2.2 Beim Vorsatzdelikt.....	107
3.3 Verhältnis zur adäquaten Kausalität	108
3.4 Würdigung	109
4. Exkurs: Der Vertrauensgrundsatz.....	110
4.1 Begriff und Wesen	110
4.2 Beim Eingreifen Dritter im Besonderen	113
4.2.1 Vorsätzliches Drittverhalten	116
4.2.2 Fahrlässiges Drittverhalten	118
4.3 Anwendungsbereich.....	118
4.4 Verhältnis zur adäquaten Kausalität	119
4.5 Würdigung	120
B. Die Verwirklichung der Gefahr im Erfolg	121
1. Das rechtmässige Alternativverhalten	123

1.1 Begriff und Wesen	123
1.2 Beweisfragen	126
1.2.1 Die Wahrscheinlichkeitstheorie	127
1.2.2 Die Risikoerhöhungstheorie	127
1.2.3 Stellungnahme	128
1.3 Anwendungsbereich.....	130
1.4 Verhältnis zur adäquaten Kausalität	131
1.5 Würdigung	132
2. Die Schutzzweck- oder Normzwecktheorie	133
2.1 Begriff und Wesen	133
2.2 Dogmatische Einordnung.....	135
2.3 Anwendungsbereich.....	136
2.4 Verhältnis zur adäquaten Kausalität	137
2.5 Würdigung	139
C. Der Verantwortungs- bzw. Risikobereich des Geschädigten	139
1. Der Verantwortungsbereich des Geschädigten: Die eigenverant- wortliche Selbstgefährdung	140
1.1 Begriff und Wesen	140
1.2 Dogmatische Einordnung.....	141
1.3 Abgrenzung zur Fremdgefährdung	142
1.3.1 Tatherrschaft als Abgrenzungskriterium	142
1.3.2 Notwendigkeit der Abgrenzung.....	143
1.4 Die Voraussetzungen der Selbstgefährdung im Einzelnen	145
1.5 Sonderfälle: Verletzungen beim Sport, Verletzungen bei Rettung und Verfolgung	149
1.5.1 Verletzungen beim Sport.....	149
1.5.2 Verletzungen bei Rettung und Verfolgung	151
1.6 Anwendungsbereich.....	154
1.7 Verhältnis zur adäquaten Kausalität	154
1.8 Würdigung	156
2. Der Risikobereich des Geschädigten	156
2.1 Das allgemeine Lebensrisiko	157
2.1.1 Begriff und Wesen.....	157
2.1.2 Fallgruppen.....	158
2.1.2.1 Veranlassung zu einem alltäglichen Verhalten	158
2.1.2.2 Zweit- bzw. Folgeschäden.....	159
2.1.3 Verhältnis zur adäquaten Kausalität	160

2.1.4	Würdigung.....	160
2.2	Die Sozialadäquanz.....	161
2.2.1	Begriff und Wesen.....	161
2.2.2	Abgrenzung zum erlaubten Risiko	162
2.2.3	Würdigung.....	162
D.	Schlussfolgerungen zum 2. Kapitel § 1.....	163
§ 2	Zivilrecht.....	167
I.	Einleitung.....	167
II.	Adäquate Kausalität und Voraussehbarkeit	168
A.	Die adäquate Kausalität.....	168
1.	Begriff und Wesen.....	168
2.	Analyse der Adäquanzformel	170
2.1	Adäquanzurteil als Wahrscheinlichkeitsurteil.....	170
2.2	Kriterien zur Bestimmung der Adäquanz	172
2.2.1	Das Problem der Abstraktion.....	172
2.2.2	Die zeitliche und persönliche Komponente	174
2.2.2.1	Beurteilung ex ante oder ex post?.....	174
2.2.2.2	Objektive oder subjektive Beurteilung?	176
2.3	Zwischenfazit.....	179
3.	Inadäquate Kausalverläufe	179
4.	Anwendungsbereich der Adäquanztheorie	184
5.	Kritik	185
5.1	Kritik an der Anwendung der Adäquanztheorie im schweizerischen Zivilrecht.....	185
5.2	Kritik an der Theorie an sich	186
5.2.1	Mangelnde Kalkulierbarkeit, keine Entscheidungshilfe in Grenzfällen	186
5.2.2	Wahrscheinlichkeit als ungeeignetes Kriterium	186
5.3	Kritik an der Anwendung der Adäquanztheorie durch die schweizerischen Gerichte.....	187
5.3.1	Bejahung der Adäquanz bei sehr ungewöhnlichen Geschehensverläufen.....	187
5.3.2	Adäquanz als Scheinbegründung.....	189
5.3.3	Keine Prüfung der Adäquanz durch die Gerichte	190
B.	Die Voraussehbarkeit beim Verschulden	190
1.	Die Voraussehbarkeit bei der fahrlässigen Schädigung	192
1.1	Begriff und Wesen	192

1.2 Analyse der Voraussehbarkeit bei der fahrlässigen Schädigung.....	195
1.2.1 Das Problem der Abstraktion.....	195
1.2.2 Die zeitliche und persönliche Komponente	196
1.2.2.1 Beurteilung ex ante oder ex post?	196
1.2.2.2 Objektive oder subjektive Beurteilung?	196
1.3 Verhältnis der Voraussehbarkeit bei der fahrlässigen Schädigung	
zur Adäquanz	202
1.3.1 Das Problem der Abstraktion.....	202
1.3.2 Die zeitliche und persönliche Komponente	203
1.3.2.1 Beurteilung ex ante oder ex post?	203
1.3.2.2 Objektive oder subjektive Beurteilung?	203
1.3.3 Zwischenfazit	206
2. Die Voraussehbarkeit bei der vorsätzlichen Schädigung	207
2.1 Begriff und Wesen.....	207
2.2 Analyse der Voraussehbarkeit bei der vorsätzlichen Schädigung....	208
2.2.1 Das Problem der Abstraktion.....	208
2.2.1.1 In Bezug auf den Erfolg	208
2.2.1.2 In Bezug auf das zum Erfolg führende	
Geschehen	210
2.2.2 Zeitlicher und persönlicher Aspekt.....	211
2.2.2.1 Beurteilung ex ante oder ex post?	211
2.2.2.2 Objektive oder subjektive Beurteilung?	211
2.3 Verhältnis der Voraussehbarkeit bei der vorsätzlichen Schädigung	
zur Adäquanz	212
2.3.1 Das Problem der Abstraktion.....	212
2.3.2 Die zeitliche und persönliche Komponente	213
2.3.2.1 Beurteilung ex ante oder ex post?	213
2.3.2.2 Objektive oder subjektive Beurteilung?	213
2.3.3 Zwischenfazit	216
III. Weitere Zurechnungskriterien	216
A. Die Schaffung einer rechtlich relevanten Gefahr	217
1. Die fehlende Gefahrschaffung.....	218
1.1 Begriff und Wesen	218
1.2 Anwendungsbereich.....	218
1.3 Verhältnis zur adäquaten Kausalität	219
1.4 Würdigung	219
2. Die Risikoverringerng	220

2.1 Begriff und Wesen	220
2.2 Anwendungsbereich.....	220
2.3 Verhältnis zur adäquaten Kausalität	221
2.4 Würdigung	221
3. Das erlaubte Risiko	222
3.1 Begriff und Wesen	222
3.1.1 Grundlagen	222
3.1.2 Bestimmung des erlaubten Risikos.....	223
3.2 Anwendungsbereich.....	225
3.3 Verhältnis zur adäquaten Kausalität	226
3.4 Würdigung	227
4. Exkurs: Der Vertrauensgrundsatz.....	228
4.1 Begriff und Wesen	228
4.2 Beim Eingreifen Dritter im Besonderen	229
4.3 Anwendungsbereich.....	232
4.4 Verhältnis zur adäquaten Kausalität	232
4.5 Würdigung	233
B. Die Verwirklichung der Gefahr im Erfolg	235
1. Das rechtmässige Alternativverhalten	235
1.1 Begriff und Wesen	235
1.2 Zulassung des Einwandes	240
1.3 Beweisfragen	241
1.4 Anwendungsbereich.....	242
1.5 Verhältnis zur adäquaten Kausalität	242
1.6 Würdigung	243
2. Die Schutzzweck- oder Normzwecktheorie	243
2.1 Begriff und Wesen	243
2.1.1 Geschützte Personen.....	246
2.1.2 Geschützte Rechtsgüter	247
2.1.3 Art und Weise der Rechtsgutsverletzung (Schädigungsart) .	247
2.2 Dogmatische Einordnung.....	248
2.3 Anwendungsbereich.....	250
2.4 Verhältnis zur adäquaten Kausalität	251
2.5 Würdigung	253
C. Der Verantwortungs- bzw. Risikobereich des Geschädigten	254
1. Der Verantwortungsbereich des Geschädigten: Das Handeln auf eigene Gefahr	254

1.1 Begriff und Wesen	254
1.2 Dogmatische Einordnung.....	257
1.2.1 Handeln auf eigene Gefahr als Selbstverschulden?	258
1.2.2 Zurechnungsausschluss infolge Selbstgefährdung?.....	260
1.3 Sonderfälle: Verletzungen beim Sport, Verletzungen bei Rettung und Verfolgung	261
1.3.1 Verletzungen beim Sport	261
1.3.2 Verletzungen bei Rettung und Verfolgung	264
1.4 Anwendungsbereich.....	267
1.5 Verhältnis zur adäquaten Kausalität	267
1.6 Würdigung	268
2. Der Risikobereich des Geschädigten	269
2.1 Das allgemeine Lebensrisiko	269
2.1.1 Begriff und Wesen.....	269
2.1.2 Fallgruppen.....	273
2.1.2.1 Veranlassung zu einem alltäglichen Verhalten	273
2.1.2.2 Folgeschäden	274
2.1.3 Verhältnis zur adäquaten Kausalität	276
2.1.4 Würdigung.....	277
2.2 Die Sozialadäquanz.....	278
2.2.1 Begriff und Wesen.....	278
2.2.2 Würdigung.....	279
D. Schlussfolgerungen zum 2. Kapitel § 2.....	280
3. Kapitel: Gegenüberstellung	283
§ 1 Die Funktionen von Straf- und Zivilrecht und das Verhältnis der Rechtsgebiete zueinander	283
I. Die Funktionen von Straf- und Zivilrecht.....	283
II. Das Verhältnis der Rechtsgebiete zueinander.....	285
§ 2 Gegenüberstellung der Zurechnungskriterien	289
I. Adäquate Kausalität und Voraussehbarkeit	289
A. Adäquate Kausalität	289
1. Unterschiede und Gemeinsamkeiten	289
2. Inadäquate Kausalverläufe	290
3. Eignung der Adäquanztheorie	293
3.1 Im Allgemeinen	293
3.2 Im Strafrecht im Besonderen	293

3.3 Im Zivilrecht im Besonderen	294
B. Die Voraussehbarkeit	294
1. Die Voraussehbarkeit bei fahrlässigem Verhalten.....	295
1.1 Die Voraussehbarkeit als Grundvoraussetzung fahrlässigen Verhaltens	295
1.2 Unterschiede und Gemeinsamkeiten.....	295
2. Die Voraussehbarkeit bei vorsätzlichem Verhalten.....	297
2.1 Die Voraussehbarkeit als Grundvoraussetzung vorsätzlichen Verhaltens	297
2.2 Unterschiede und Gemeinsamkeiten.....	297
3. Eignung des Kriteriums der Voraussehbarkeit	298
3.1 Im Strafrecht	298
3.2 Im Zivilrecht	299
C. Verhältnis von Adäquanz und Voraussehbarkeit	299
1. Im Strafrecht.....	299
2. Im Zivilrecht.....	300
II. Weitere Zurechnungskriterien	301
A. Die Schaffung einer rechtlich relevanten Gefahr	302
1. Die fehlende Gefahrschaffung und die Risikoverringerung	302
2. Das erlaubte Risiko	303
3. Exkurs: Der Vertrauensgrundsatz.....	305
B. Die Verwirklichung der Gefahr im Erfolg	306
1. Das rechtmässige Alternativverhalten	306
2. Die Schutzzweck- oder Normzwecktheorie	308
C. Der Verantwortungs- bzw. Risikobereich des Geschädigten	309
1. Der Verantwortungsbereich des Geschädigten: Die eigenverant- wortliche Selbstgefährdung bzw. das Handeln auf eigene Gefahr	309
1.1 Unterschiede und Gemeinsamkeiten.....	309
1.2 Sonderfälle: Verletzungen beim Sport, Verletzungen bei Rettung und Verfolgung.....	310
1.3 Verhältnis zur adäquaten Kausalität	311
2. Der Risikobereich des Geschädigten.....	312
2.1 Das allgemeine Lebensrisiko	312
2.2 Die Sozialadäquanz.....	313
D. Schlussfolgerungen zum 3. Kapitel.....	313
Stichwortverzeichnis	317